



## Übung zum Prolog/Romananfang

mahlzeit.

ich habe mich in letzter zeit ein wenig mit dem thema prolog bzw romananfang beschäftigt und versucht einen anfang zu schreiben, der neugierig macht und die lust weckt weiter zu lesen. ich weiß nicht, ob mir das gelungen ist...

irgendetwas stört mich an dem text, aber ich kann nicht sagen, was es ist :grr:

vielleicht könnt ihr mir ja auf die sprünge helfen?!

Scott Irish, eingewanderter Neuseeländer mit britischen Wurzeln saß mitten zwischen einer Schafherde im Gras. Die Tiere kauten träge vor sich hin, während er seinen Blick über die Weide und den dahinter liegenden, sattgrünen Wald streifen ließ.

So hatte er sich das Leben immer gewünscht.

Buster, der dreijährige Gordon Setter Rüde und treue Begleiter, hatte sich mittlerweile neben ihm erhoben und folgte nun seinem instinktiven Jagdtrieb, der ihn dazu zwang eines der Schafe quer über die Weide zu jagen; die meisten der anderen Tiere quittierten die Szenerie lediglich mit einem müden Blick.

Scott presste die Lippen aufeinander und stieß einen lauten Pfiff aus, der Buster zu ihm zurückkommen ließ. Er stand auf und deutete dem hechelnden Hund mit einer kurzen Handbewegung, ihm zu folgen.

Zusammen gingen sie zu der kleinen, aber gemütlichen Holzhütte zurück, die seit etwa drei Stunden ihr zuhause war. Durch die Fenster schien einladendes Licht und als er die Tür öffnete, kitzelte ihn tatsächlich der Geruch von frischem Kaffee, vermischt mit dem edlen Aroma von Zedernholz in der Nase.

„Echt klasse hier. Kaum zu glauben, dass wir diese Reise gewonnen haben.“, sagte Scott zu Jeanny, die zwei dampfende Tassen mit heißem Kaffee in den Händen hielt und zog sich die Schuhe aus.

Jeanny sah in dem wärmenden Licht, das in dieser Hütte herrschte noch schöner aus als sonst.

Sie drehte sich herum und stellte die beiden Tassen auf den Küchentisch.

„Wir haben eben auch einmal Glück“, sagte sie schließlich, „genießen wir es einfach. Ich glaube wir können beide ein paar entspannte Tage gebrauchen.“

Scott nickte zustimmend und bevor er sich daran machte, den so herrlich duftenden Kaffee zu probieren, gab er dem plötzlichen Bedürfnis nach, Jeanny liebevoll zu umarmen; er fühlte sich in der Geborgenheit dieser Hütte wie ein Teenager, der mit Schmetterlingen im Bauch seine allererste Freundin küssen durfte.

Nachdem beide ihren Kaffee geleert hatten, unternahmen sie noch einen ausgedehnten Spaziergang, bei dem sich Buster dermaßen verausgabte, dass er sich nach ihrer Rückkehr zur Hütte, vor dem kleinen Kachelofen zusammenrollte und schlief.

Scott und Jeanny verbrachten die restliche Nacht damit, sich über alles Mögliche zu unterhalten; sie lagen nebeneinander im Bett und quatschten über die Vergangenheit, ihre gemeinsame Zukunft und die unglaubliche Tatsache, dass sie das Glück hatten, diese wunderbare Reise zu gewinnen. Gegen drei Uhr morgens liebten sie sich im blassen Licht des Mondes, der durch die Fenster schien und versanken danach in einen sanften Schlaf.

Der Russe lud etwa fünfzig Meter von der Hütte, in der Scott und Jeanny zusammengekuschelt schliefen, sein Jagdgewehr durch.

„Die Beute ist vorbereitet, Mister Kosloff. Ich wünsche Ihnen viel Spaß.“, sagte ein klein gewachsener Mann, der neben ihm stand und deutete in Richtung der Hütte.

Kosloff bedankte sich knapp und warf dem kleinen Mann einen gierigen Blick zu, bevor er aus dem Wald auf die Lichtung heraustrat, auf der die Hütte stand.



## Übung zum Prolog/Romananfang

Als er sich auf etwa zwanzig Meter genähert hatte, gab er im Gehen den ersten Schuss ab. Ein Warnschuss, der in die Luft ging und seine Beute aufschrecken sollte; es machte einfach mehr Spaß, wenn es Gegenwehr gab.

*Das war es schließlich, wofür er bezahlt hatte.*

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).